

Gold In der Römerzeit kostete eine Tunika eine Unze Gold

Mit Gold die Kaufkraft sichern

Immer mehr Menschen entscheiden sich dafür, einen Teil ihres Vermögens zur Werterhaltung für alle Fälle in Gold anzulegen.

Urs Markus Isenegger *

Nach der Überwindung der akuten Finanzmarkt- und Bankenkrise steckt die Weltwirtschaft in den Fängen der globalen Schuldenkrise. In den USA und in Europa verlangsamt sich das Wirtschaftswachstum. Der Dollar und der Euro neigen zur Schwäche. Unverändert stellt sich die Schlüsselfrage: Mündet die Wachstumsflaute in eine deflationäre Phase mit sinkenden Preisen oder in eine Entwicklung mit steigenden Zin-

Inflationsgefahr

Gold schützt seit Menschengedenken vor der Geldentwertung. Obwohl die Inflationsraten seit Jahren tief sind, wittert der Wirtschaftsverband Economiesuisse in seinem jüngsten Thesenpapier «Kehrt die Inflation zurück?» eine erhebliche Inflationsgefahr. Wörtlich steht dort geschrieben: «Der derzeitige globale Geldüberhang kann auch bei einer Unterauslastung zu einer hohen Weltinflation führen, wenn die Wirtschaftsteilnehmer nicht mehr davon überzeugt sind, dass die Notenbanken die Inflationsrate in Zukunft unter Kontrolle haben werden. Die Wirtschaftsakteure passen ihre Inflationserwartungen bei neuen Informationen heute wesentlich schneller an als in den 1970er und 1980er Jahren. Der Anstieg der Inflationsrate kann somit rasch erfolgen. In der Folge wollen Anleger für den Inflationsverlust auch durch höhere Zinsen entschädigt werden. Die Reputation der Notenbanken, für Preisstabilität sorgen zu wollen und zu können, leidet und erhöht die Inflationserwartungen weiter. Dies hat zur Folge, dass die Wirtschaftssubjekte von permanent hohen Inflationsraten ausgehen. Steigende Rohstoffpreise heizen die Preisentwicklung weiter an. Die Lohn-Preis-Spirale, für die es bis dato keine Anzeichen gibt, sorgt daher nicht nur für höhere, sondern auch für persistente Inflationsraten. Es spricht leider vieles für dieses globale Inflationsszenario.» (umi)



Gold als Portfolio-Versicherung ist eine Langfristanlage und keine Spekulation. (key)

sen und Inflation ohne Wachstum, eine Stagflation? Niemand weiss, wie es kommt, aber eines ist sicher: Wegen der ungebändigten Staatsschuldenmacherei namentlich in den USA und dem Euro-Raum steht uns mit hoher Wahrscheinlichkeit eine wirtschaftliche Durststrecke von einigen Jahren bevor. Diese wird verbunden sein mit anhaltender Angst über die wirtschaftliche Zukunft, sozialen Auseinandersetzungen wie derzeit in verschiedenen Euro-Staaten und England, Rückschlägen im freien Welthandel verbunden mit Kämpfen an der Wechselkursfront – wie wir es zwischen China und den USA erleben.

Ein Lichtblick: In den erstarkenden Schwellenregionen wie Asien oder Südamerika ist die wirtschaftliche Dynamik unabhängig von der Schuldenkrise in den traditionellen Industrieländern nach wie vor im Gang. Von dort aus wird sich die Weltwirtschaft erholen. Damit einhergehen wird eine schleichende Neugewichtung des globalen Machtgefüges mit noch kaum erkennbaren Konsequenzen.

Werterhaltung

Seit Menschengedenken treibt verbreitete Unsicherheit über die Zukunft und Angst viele Anlegerinnen und Anleger in Goldanlagen. Denn Gold ist weltweit noch immer das letztgültige Zah-

lungsmittel mit einer erstaunlichen Werthaltigkeit: In der Römerzeit kostete eine Tunika, das Kleid der edlen Römer, eine Unze Gold. Für dasselbe Goldgewicht lässt sich heute ein guter Anzug kaufen. Diese Werterhaltungsfunktion könnte in Zukunft wieder ins Spiel kommen: Nicht wenige Wirtschaftsgelehrte vermuten, die Staaten könnten über kurz oder lang ihre gigantischen Schulden einfach weginflationieren. Der dreiste Aufkauf von Staatsschulden durch die amerikanische und die europäische Notenbank zeigt schon mal auf, wie elegant dies bewerkstelligt werden kann.

Fünf bis zehn Prozent

Die jüngste Goldpreisentwicklung auf über 1400 Dollar pro Unze belegt es: Immer mehr Menschen entscheiden sich dafür, einen Teil des anlagebereiten Vermögens zur Werterhaltung für alle Fälle in Gold zu halten. Eine solche Portfolio-Versicherung umfasst bei Normanlegern in der Regel fünf bis zehn Prozent der Aktiven. Für den Aufbau des Goldanteils stehen verschiedene Möglichkeiten offen: Goldbarren, Goldmünzen, börsengehandelte vollgedeckte Indexfonds (Exchange Traded Funds / ETF), strukturierte Produkte, Goldminenaktien, Termingeschäfte. Wer Gold aus Sicherheitsüberlegungen er-

wirbt, sollte sich an die Anlagemöglichkeiten mit einer leicht verfügbaren vollen physischen Deckung halten. An der Spitze stehen da Goldbarren, bei denen nur ein Goldpreisaufschlag von einem Prozent anfällt. Dazu kommen allerdings noch Kosten für die geeignete Aufbewahrung. Höher ist der Aufschlag bei Goldmünzen, die zudem sorgfältig behandelt werden müssen: Schon kaum sichtbare Kerben können den Wert schmälern. Gut geeignet sind ein Metallkonto bei einer Bank oder vollgedeckte Exchange Traded Funds.

Keine laufende Rendite

Gold als Portfolio-Versicherung ist eine Langfristanlage und keine Spekulation. Bevor man einsteigt, muss man wissen: Das Gold kann mit seinen zuweilen starken Kursschwankungen die Anlegernerven ganz schön strapazieren. Derzeit liegen beispielsweise die recht gut begründeten Preisvoraussagen von Spezialisten zwischen einem Ausbruch auf weit über 1600 Dollar und einem Rückfall auf 800 Dollar pro Unze. Neben diesen Preiskapriolen ist zu beachten: Gold hat nur über Kursverluste und Kursgewinne Einfluss auf den Vermögensstand, weil es keine laufende Rendite abwirft.

* Urs Markus Isenegger ist unabhängiger Finanzexperte in Richterswil.

Kinderbuch «Das Schlittschuhrennen» und «Ein Apfel für alle» vermitteln lebenswichtige Werte

Mehr Solidarität und Hilfsbereitschaft

Manchmal braucht es einfach gute Freunde, um weiterzukommen. Das gilt für die Tiere im Winterwald genauso wie für die Menschen.

Bettina Bernet-Hug

Alles ist Stein und Bein gefroren. Ein eisiger Wind zieht über die Landschaft hinweg. Kein Grashalm ist mehr zu sehen; jedes Grün ist von den Bäumen verschwunden. Die Gärten sind leerräumt, die Türen zu den Ställen fest verriegelt. Einsamkeit macht sich breit. Es ist Winter. Ein kleiner Hase hört seinen eigenen Magen knurren. Doch Futter findet er nicht.

«Ein Apfel für alle» von Feridun Oral ist ein poetisches Wintermärchen, in dem sich die Tiere helfen. Sie versuchen gemeinsam, der Kälte und dem Hunger zu trotzen.

Der kleine Hase irrt durch die tief verschneite Winterlandschaft, auf der Suche nach Nahrung, als er weit weg,

am kahlen Gerippe eines Baums einen vergessenen roten Apfel erblickt.

Doch leider hängt dieser viel zu weit oben, der Hase hat keine Chance, ihn zu ergattern. Doch er ist schlau und holt Hilfe im Mäusenest. Aber auch zu zweit können sie die Frucht nicht erreichen. Auch der Fuchs versucht zu helfen. Obwohl sie es mit vereinten Kräften versuchen, scheint ihnen das Glück nicht hold zu sein.

Die Unruhe weckt den Bären aus dem Winterschlaf. Er ist genug gross. Zusammen schaffen sie es, den Apfel zu pflücken. Klar, dass sie in der Not einander helfen, die Beute nun aber auch teilen. Der Bär geht sogar soweit, dass er die neuen Freunde in seine Höhle einlädt, um die Nacht im Warmen zu verbringen.

Orte des Vertrauens

Natürlich ist es nur ein Märchen, doch die Vorstellung von vertrauter Gemeinsamkeit, von Waffenstillstand und winterlichem Frieden ist so wohltuend, dass man sich gerne auf diese winterlich-weihnachtliche Stimmung einlässt. Feridun Oral ist es mit seinem Text und

seinen Bildern gelungen, ein Bild von Vertrauen zu schaffen.

Jeder will Sieger sein

Kate Westerlund und Eve Tharlet hingegen wollten sich in ihrem Bilderbuch «Das Schlittschuhrennen» nicht auf eine besinnliche Geschichte einlassen. Obwohl diese auch in der Weihnachtszeit spielt, geht es wild und bunt zu und her. Die Tiere werden wegen dem bevorstehenden Schlittschuhrennen ganz närrisch. Sie zerbrechen sich über die verrücktesten Methoden, wie man das Rennen gewinnen könnte, die Köpfe, streiten, diskutieren, tüfteln und proben.

Jeder will der Geschickteste, der Kräftigste, der Schnellste sein. Alle machen mit und rasen über den tiefgefrorenen See. Doch vor lauter Übereifer passieren Missgeschicke. Einer landet im kalten Wasser, ein anderer auf dem Rücken. Kurz vor dem Ziel wird dies bemerkt; vergessen sind alle Kalkulationen und Theorien, wie man gewinnen könnte. Das Rennen wird kurz vor dem Ziel unterbrochen, schnell wird Hilfe geboten. Diese Hilfeleistung wird

schliesslich höher bewertet als der Sieg im Rennen.

«Das Schlittschuhrennen» fordert zu mehr Solidarität und Hilfsbereitschaft auf und wehrt sich gegen die Ellenbogenkultur, in der nur noch Egoisten Sieger werden können.

Ernst und zugleich witzig

Beide Bücher sind vom Text wie von den Illustrationen her ansprechend. Sie eignen sich wunderbar zum Vorlesen und zum Diskutieren. Das Thema «Helfen» wird sanft eingeführt, so dass es auch für kleinere Kinder verständlich und nachvollziehbar wird. Auch wenn beide Bücher einen moralischen Hintergrund haben, wird dieser nicht mit dem Holzhammer vermittelt. Die Geschichten sind so geschrieben, dass man bei der Lektüre schmunzeln oder lachen kann. Die Tiere transportieren jene Werte, die im Umgang mit anderen im Alltag wichtig erscheinen.

«Das Schlittschuhrennen» von Kate Westerlund, Minedition, Zürich, ISBN-Nr. 978-3-86566-124-1, Fr. 20.50. «Ein Apfel für alle» von Feridun Oral, Minedition, Zürich, ISBN-Nr. 978-3-86566-128-9, Fr. 19.90.

Haustierratgeber

Caliciviren

Felizian Kuster*

Die junge Miese speichelt wegen der schmerzhaften Erosionen auf ihrer Zunge und im Gaumen. Auch das Zahnfleisch ist gerötet, stellenweise sogar blutig. Verständlich, dass der Appetit in den letzten Tagen fehlte. Die Kätzin ist leicht fiebrig, apathisch und sondert sich ab. Die Symptome sind verdächtig für eine Calicivirus-Infektion. Die unter dem Elektronenmikroskop kelchförmig aussehenden Viren (lateinisch Calix) sind zusammen mit Herpesviren die Auslöser des Katzenschnupfens. Caliciviren sind eine sehr heterogene Virengruppe. Sie haben eine hohe Mutationsrate, das heisst, ihr Erbmaterial (Genom) verändert sich permanent und bildet immer wieder neue Stämme. Obwohl alle Impfstoffe gegen Katzenschnupfen neben Herpesviren auch Caliciviren enthalten, ist wegen der vielen antigenetischen Varianten letzterer ein völliger Schutz kaum zu erreichen. Meistens enthalten Calici-Impfstoffe zwei häufig vorkommende Virusstämme, etwa die Stämme FCV 431 und G1 oder FCV 225 und F9. Wird mit diesen Stämmen geimpft, ist die Katze vor vielen Varianten gegen eine Erkrankung geschützt, aber nicht zuverlässig vor allen. Es besteht je nach Virusstamm eine sehr unterschiedliche Kreuzimmunität.

Diese grosse antigenetische Variabilität führt auch zu verschiedenen Krankheitserscheinungen und Verlaufsformen. Neben Schnupfen und Zungenerosionen treten chronische Zahnfleischentzündungen und Racheninfektionen auf. Bei Jungtieren kennt man das «limping kitten syndrome» mit Gelenkschmerzen und das selten vorkommende, aber oft tödlich verlaufende hämorrhagische Syndrom mit Kopfödemen, Nasenbluten, blutigem Durchfall und Organversagen. Caliciviren sind hochansteckend und verbreiten sich unter Katzen sehr schnell. Infektiös sind Speichel, Tränen, Nasensekret und Kot. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt und Niesen, aber auch über Hände, Kämmen, Kleider. Die Viren überleben in der Umgebung bis zu einem Monat; gute Hygiene und Desinfektion sind wichtig. Nach einem Calici-Schnupfen bleiben viele Katzen für einige Zeit Virusträger und damit Infektionsquellen für andere Tiere.

Der kranken Kätzin werden Infusionen und Schmerzmittel verabreicht. Zum Schutz vor zusätzlichen bakteriellen Infektionen erhält sie Antibiotika. Der Katzenzüchterin wird empfohlen, die Kätzin für einige Zeit zu separieren, um den Infektionsdruck auf die Jungtiere im Bestand zu verringern. Nach einer Woche Therapie und Ruhe schnurrt unsere Samtpfote munter und speichelt nur noch, wenn ihr ein Gaumenschmaus unter die Nase kommt. Wenn sie sich völlig erholt hat, wird sie gegen Katzenschnupfen geimpft.

* Felizian Kuster ist Tierarzt und führt seit über 25 Jahren eine eigene Tierarztpraxis.

Daily English

Wie heisst es richtig?

Übersetzen Sie ins Englische:

1. Mein Einkommen ist tiefer als letztes Jahr.
2. Ich werde dieses Jahr weniger Einkommenssteuern zahlen.

1. My income is lower than last year.
2. I'll pay less income tax this year.

Bunsöf

klubschule
MIGROS
Präsentiert von www.klubschule.ch
Mehr Daily English: www.zsz.ch